

Herausgeber / Editeur / Editore:

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie
Association suisse d'archéologie classique
Associazione svizzera di archeologia classica

Briefadresse / Pour adresse / Indirizzo:

ASAC / SAKA
c/o Séminaire d'archéologie classique
Université de Fribourg
Rue Pierre-Aeby 16
CH - 1700 Fribourg

Tel.: 026 300 78 30
Fax: 026 300 97 14

CCP 10 - 17785-4

Vorstand / Comité / Comitato:

Jean-Robert Gisler, Präsident, président, presidente
Ella van der Meijden, Vizepräsidentin, vice-présidente, vicepresidente

Julien Beck
Monica Brunner
Kristine Gex
Elena Mango
Karl Reber

Redaktion / Rédaction / Redazione:

Julien Beck, Monica Brunner

Das Bulletin der SAKA erscheint zweimal jährlich. Beiträge, Kritiken und Anregungen sind zu senden an:

Le Bulletin de l'ASAC paraît deux fois par année. Veuillez envoyer vos contributions, critiques et idées à:

Il Bollettino dell'ASAC appare due volte l'anno. Contribuzioni, critiche e idee sono da inviare a:

Rédaction Bulletin ASAC
c/o Monica Brunner
Université de Lausanne
IAHA - BFSH 2
1015 Lausanne

Fax: 021 692 30 35
e-mail: monica.brunner@iaha.unil.ch

ASSOCIATION SUISSE D'ARCHÉOLOGIE CLASSIQUE
SCHWEIZER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DI ARCHEOLOGIA CLASSICA

**Bulletin
Bollettino**

1997, 1

Inhaltsverzeichnis
Table des matières
Indice

Editorial

Editorial

- **Frühling! - Un nouveau printemps!** 1

SAKA - Info - ASAC

- **Generalversammlung vom 1. Februar 1997** 3
Tagesordnung und Protokoll
- **Assemblée générale du 1er février 1997** 8
Ordre du jour et procès-verbal
- **Archeologia in Ticino** 13
- **Exkursion 1997 - Excursion 1997** 14
- **Table ronde 1997** 15

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

- **Phôtagogie** 17
- **Vorlesungsverzeichnis - Programme des cours** 19
- Diplôme d'études supérieures: Muséologie
- MUSE
- **Lizentiate, Dissertationen und Habilitationen -**
Mémoires et thèses - Lavori di licenza e tesi di dottorato 26
- **Fonds für Altertumswissenschaft** 35
- **Evaluation der Geisteswissenschaften in der Schweiz -**
Evaluation des Sciences humaines en Suisse 36
- **UNIDROIT-Konvention: Stand der Dinge -**
Convention UNIDROIT: où en est-on ? 49
- **Vorträge - Conférences - Conferenze** 50
- **Ausstellungen - Expositions - Mostre** 54
- Le passé recyclé, Zürich
- Ägypten, Augenblicke der Ewigkeit, Basel
- **VIIIème colloque international de la mosaïque antique** 55
Lausanne 1997
- **Colloque Pausanias** 56
- **XVth International Congress of Classical Archaeology** 57
Amsterdam 1998

Frühling!

Nach einer langen Winterpause, die uns reichlich Zeit zu Überlegungen bot, halten Sie nun ein neues Bulletin der SAKA in den Händen. Die Änderungen betreffen sowohl die Form, die hoffentlich Gefallen findet, als auch den Inhalt, der genauer definiert wurde.

Das Bulletin soll ein praktisches und funktionelles Kommunikationsmittel sein. Denn wieviele Vorträge und Ausstellungen werden nur an einigen wenigen Universitäten angekündigt? Wieviele Forscher könnten von den Arbeiten ihrer Kolleginnen und Kollegen profitieren, wenn sie von davon Kenntnis hätten? Wieviele internationale, nationale und auch regionale Probleme wären es Wert, Interesse von mehr als einem einzelnen Mitglied zu erhalten und so breitere Unterstützung zu finden?

Daran ist nichts wirklich neu, bereits die vorangehenden Bulletins regten den Informationsaustausch an. Wichtig ist aber, diesen Austausch zu intensivieren und zu vereinfachen. Damit dies gelingt und damit Sie davon profitieren können, brauchen wir Ihre Mitarbeit. Das Bulletin kann zum Träger jeglicher Information werden, die Sie gerne den Mitgliedern unserer Vereinigung mitteilen wollen, das ist der wirkliche und einzige Zweck seines Seins!

Un nouveau printemps!

C'est après une longue période d'hibernation - nourrie de réflexions diverses - que le bulletin de l'ASAC renaît enfin: un nouveau printemps! Cette mue touche tant à la forme du bulletin, que nous espérons attrayante, qu'à son contenu, pour lequel une orientation précise a été décidé.

En effet, nous désirons faire du bulletin un organe de communication encore plus pratique et fonctionnel. Combien de conférences, d'expositions ponctuelles ne sont annoncées que dans quelques universités? Combien de chercheurs pourraient profiter des travaux de collègues s'ils en connaissent l'existence?

Combien de problèmes internationaux, nationaux ou régionaux mériteraient de voir se mobiliser les intérêts - ou le soutien - de plus d'un membre ?

Il n'y a là rien de bien nouveau, les précédents bulletins favorisaient déjà le transfert d'informations. Il importe aujourd'hui d'intensifier ce transfert, de le faciliter encore. Pour y réussir, pour vous permettre d'en profiter, nous avons besoin de votre concours. Le bulletin peut se faire le messenger de toute information que vous aimeriez faire connaître aux autres membres de notre association, c'est là son unique raison d'être !

Monica Brunner
Julien Beck

Generalversammlung vom 1. Februar 1997 in Fribourg

Offizieller Teil

Traktanden

1. Traktandenliste
2. Protokoll der Generalversammlung vom 17. Februar 1996
3. Aufnahme der neuen Mitglieder
4. Bericht des Präsidenten
5. Jahresprogramm
6. Kassenbericht
7. Revisorenbericht
8. Annahme des Kassenberichtes und Entlastung des Vorstandes
9. Jahresbeitrag
10. Budget
11. Diverses

Wissenschaftlicher Teil

Präsentation verschiedener Arbeiten

- | | |
|------------------------------------|---|
| Nina Mekacher, Bern | Hellenistische Terrakotten aus Eretria. |
| Anne-Françoise Jaccottet, Lausanne | Chosir Dionysos. |
| Erich Kistler, Zürich | "Mit Sitz und Fleischstücken und gefüllten Bechern" (Ilias 12, 311). Monumentale Kratere aus der Werkstatt des Dipylonmeisters und iliadische Bankettideologie. |

**Protokoll der fünften ordentlichen Generalversammlung
vom 1. Februar 1997 in Fribourg**

Anwesend: 42 Personen. Entschuldigt: 23 Personen.

Eröffnung der Versammlung um ca. 10.40 Uhr und Begrüssung der Anwesenden durch den Präsidenten J.-R. Gisler.

1. Tagesordnung

Keine Bemerkungen; die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 17. 2. 1996

Keine Bemerkungen; das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

3. Aufnahme der neuen Mitglieder

1996 zählte die SAKA 174 Mitglieder. Da sie trotz wiederholter Mahnungen mit der Zahlung ihrer Beiträge im Rückstand blieben, mussten 5 Mitglieder ausgeschlossen werden, so dass 169 Mitglieder verblieben. Es lagen 8 Anträge auf Mitgliedschaft vor: Der Sekretär K. Reber las die Namen der AntragstellerInnen vor, die alle aufgenommen wurden. Die SAKA zählt somit neu 177 Mitglieder.

4. Bericht des Präsidenten

J.-R. Gisler gab einen Rückblick über die Aktivitäten des vergangenen Jahres, wobei er darauf hinwies, dass 1996 insgesamt ein ruhiges Jahr gewesen sei. An der Exkursion nach Locarno und Cevio im Juni nahm wiederum nur eine kleine Gruppe teil. Auf grösseres Interesse stiess die Table ronde "Vasenforschung von der Schweiz aus gesehen. Stand und Perspektiven" vom

16. 11. 1996, die in Bern stattfand. Ein "Beiheft" des Bulletins 1997 wird ihr gewidmet sein; diese Publikation wird durch einen Beitrag der Ceramica-Stiftung in Basel ermöglicht. Ferner wurden regelmässige Treffen angeregt, um Arbeiten und Probleme der Keramikforschung zu diskutieren.

Probleme gab es lediglich beim Bulletin: Heft 1 erschien mit etwas Verspätung, da sich das neue Team zunächst einspielen musste. Bedingt durch längere Abwesenheiten der drei Redaktionsmitglieder zögerte sich das Erscheinen von Heft 2 so weit hinaus, dass der Vorstand beschloss, darauf zu verzichten. Heft 97, 1 sollte aber termingerecht erscheinen.

Die Kontakte mit den anderen archäologischen Berufsverbänden (AGUS, ARS, SAM) haben sich etwas intensiviert; ferner wird die SAKA einen Antrag zur Mitgliedschaft bei der NIKE stellen.

Der Bericht wurde einstimmig gutgeheissen.

5. Jahresprogramm

Exkursion

E. Mango und E. van der Meijden stellten kurz das Programm der Exkursion nach Mailand vor, die für das Wochenende vom 31. 5. und 1. 6. 1997 vorgesehen ist.

Table ronde

Sie soll am Samstag, dem 15. 11. 1997 stattfinden. Die Hauptorganisatoren M. Brunner und J. Beck erläuterten kurz den Vorschlag des Vorstandes. Unter dem Titel "Klassische Archäologie und Naturwissenschaften" soll über Sinn und Zweck einer Zusammenarbeit der Klassischen Archäologie mit den Naturwissenschaften diskutiert werden. Dabei sollen u. a. Themen wie die Verlässlichkeit und Aussagekraft der Methoden, die dazu notwendigen Investitionen im weitesten Sinne und die Verwendung der Resultate Gegenstand der Diskussionen sein. Die verschiedenen Disziplinen der Naturwissenschaften werden in Kategorien zusammengefasst, die durch einen oder mehrere Spezialisten vertreten sein werden. Am Vormittag sollen kleine Gruppen unter Leitung eines Spezialisten einen bestimmten

Themenbereich besprechen, am Nachmittag sollte dann im Plenum gesamtthaft über die Problematik diskutiert werden.

Es wurde eingewendet, das Programm sei zu ambitiös für einen einzigen Tag und somit drohe die Gefahr, dass man nur an der Oberfläche bleibe. Dem wurde entgegnet, dass man gerade deshalb vorschläge, vorerst in kleinen Gruppen über bestimmte Themenbereiche zu diskutieren.

Bulletin

Das Redaktionsteam wies darauf hin, dass es auf die Mitarbeit der Mitglieder angewiesen sei, damit das Bulletin als wirkliches Informationsorgan funktionieren könne. Das Heft 97, 1 soll in etwas veränderter Form erscheinen.

6. - 8. Kassen- und Revisorenbericht

Die Quästorin K. Gex trug den Kassenbericht für das Rechnungsjahr 1996 vor. Es schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 2'592.50 ab. Hauptausgaben: Bulletin und Aktivitäten. Es sollen Fr. 1'500.-- auf das Bankkonto überwiesen werden. N. Mekacher las den zusammen mit N. Gmür Brianza verfassten Revisorinnenbericht vor. Sie beantragten, der Quästorin Décharge zu erteilen. Der Kassenbericht wurde einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

9. Mitgliederbeitrag

Der Vorschlag, den Beitrag von Fr. 30.-- beizubehalten, wurde einstimmig angenommen.

10. Budget 1997

K. Gex erläuterte kurz das Budget für das laufende Rechnungsjahr: es wurde einstimmig genehmigt.

11. Diverses

J.-R. Gisler informierte im Auftrag von V. Slehoferova die Mitglieder über ein Kolloquium, das am 4. und 5. Juli 1997 in Basel zu Ehren von Margot Schmidt stattfinden wird. Der Titel ist noch unbekannt, ebenso das genaue Programm; fest steht lediglich der Festvortrag von J. Boardman am 4. Juli, 19.00 Uhr in der Aula der Museen an der Augustinergasse. Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit folgen.

Ferner orientierte er die Mitglieder über eine Studie von P. Ducrey über schweizerische archäologische Ausgrabungen im Ausland. Der Autor wünscht, die Ergebnisse auch den Mitgliedern der SAKA bekannt zu machen; der Vorstand wird prüfen, in welcher Form dies geschehen soll.

I. Zanoni wies darauf hin, wie schwierig es sei, in anderen Ländern für Denkmäler und Museen freien oder zumindest ermässigten Eintritt zu erhalten und stellte die Frage, ob die SAKA nicht erwirken könne, dass ihren Mitgliedern dies gewährt werde. D. Willers erinnerte daran, dass es vor allem ein Anerkennungsproblem sei; so werde z. B. in Italien auch die Unesco-Karte nicht mehr anerkannt. Die Verhandlungen für die Anerkennung eines Ausweises müssten auf höchster politischer Ebene geführt werden. Eine Lösung wäre ein Mitgliederausweis mit der Empfehlung, freien oder ermässigten Eintritt zu gewähren. Der Vorstand wird Vorschläge für die Erstellung eines solchen Ausweises erarbeiten.

Die Mitgliederversammlung 1998 soll zu einem ähnlichen Zeitpunkt (z. B. am 31. 1. 1998) in Bern stattfinden.

Um 11.30 Uhr erklärte der Präsident die Versammlung für geschlossen. Die Fribourger KollegInnen servierten einen Aperitif in den Räumlichkeiten der Uni.

Nach dem Mittagessen folgte der wissenschaftliche Teil mit den drei Vorträgen von N. Mekacher, A.-F. Jaccottet und E. Kistler, die alle eine angeregte Diskussion auslösten.

EvdM

Assemblée générale du 1. 2. 1997 à Fribourg.

Partie officielle

Ordre du jour

1. Ordre du jour
2. Procès verbal de l'assemblée générale du 17 février 1996
3. Admission des nouveaux membres
4. Rapport du président
5. Programme d'activité
6. Rapport de la trésorière
7. Rapport des vérificateurs des comptes
8. Approbation des comptes et décharge au comité
9. Cotisation annuelle
10. Budget
11. Divers

Partie scientifique

Présentation des résultats de différents travaux

Nina Mekacher, Berne	Hellenistische Terrakotten aus Eretria
Anne-Françoise Jaccottet, Lausanne	Choisir Dionysos
Erich Kistler, Zurich	"Mit Sitz und Fleischstücken und gefüllten Bechern" (Ilias 12, 311). Monumentale Kratere aus der Werkstatt des Dipylonmeisters und iliadische Bankettideologie.

Procès-verbal de la cinquième assemblée générale ordinaire
du 1. 2. 1997 à Fribourg

Présentes : 42 personnes. Excusées : 23 personnes.

Le président ouvre l'assemblée vers 10h40 et salue les personnes présentes.

1. Ordre du jour

Accepté à l'unanimité, sans remarque.

2. Procès-verbal de l'assemblée générale du 17. 2. 1996

Accepté à l'unanimité, sans remarque.

3. Admission de nouveaux membres

En 1996, l'ASAC comptait 174 membres. Mais 5 membres n'ayant pas, en dépit de trois avertissements, acquitté leurs cotisations, ils ont dû être exclus, ce qui porte le nombre des membres à 169. Le secrétaire K. Reber présente la candidature de 8 nouveaux membres. Tous sont acceptés. L'ASAC compte désormais 177 membres.

4. Rapport du président

J.-R. Gisler passe en revue les activités de l'année écoulée. D'une manière générale, 1996 a été une année tranquille. Si l'excursion du mois de juin à Locarno et à Cevio n'a rassemblé qu'un petit groupe d'intéressés, en revanche, la table ronde "Études de céramique : un regard depuis la Suisse" du 16 novembre à Berne a rencontré un plus grand succès. Un "supplément" du

Bulletin 1997 lui sera consacré. Cette publication est rendue possible par l'apport d'une subvention de la Fondation Ceramica de Bâle. En outre, des rencontres régulières ont été proposées, afin de discuter des travaux et des problèmes des études de céramique en Suisse.

Le bulletin a connu quelques difficultés. Le premier fascicule a paru avec un certain retard dû à la nécessaire adaptation de la nouvelle équipe rédactionnelle. De plus, la parution du deuxième fascicule ayant, en raison de l'absence prolongée des trois rédacteurs dans le courant de l'été, elle aussi pris du retard, le comité a décidé de l'annuler. Le fascicule 1 du Bulletin 1997 devrait en revanche paraître dans les délais.

Les contacts établis avec les autres organisations d'archéologues (AGUS, ARS, SAM) se sont quelque peu intensifiés; par ailleurs, l'ASAC va présenter sa candidature à l'adhésion à la NIKE.

Le rapport est ensuite accepté à l'unanimité.

5. Programme d'activités

Excursion

E. Mango et E. van der Meijden présentent brièvement le programme de l'excursion à Milan, fixée au week-end du 31. 5 au 1. 6. 1997.

Table ronde

Elle aura lieu le 15 novembre, 1997. M. Brunner et J. Beck, qui en assument la responsabilité, commentent brièvement la proposition du comité. Il s'agira de discuter de la pertinence de la collaboration entre l'archéologie classique et les sciences naturelles (titre: "Archéologie classique et sciences naturelles"). On y discutera entre autres de thèmes comme la fiabilité des méthodes et de leurs limites, des investissements nécessaires au sens le plus large du terme, et de l'exploitation des résultats. Les différentes disciplines des sciences naturelles seront divisées en quatre catégories. Chacune d'elles sera représentée par un ou plusieurs spécialistes. Le matin, on discutera en petits groupes sur un

thème particulier, sous la direction d'un spécialiste; l'après-midi, la problématique fera l'objet d'une discussion d'ensemble au plénum.

Il est alors objecté que le programme est trop ambitieux pour une seule journée et que l'on risque de ne pas aller au fond des choses. Les organisateurs soulignent que c'est précisément pour éviter ce danger que la discussion doit d'abord avoir lieu dans le cadre de petits groupes.

Bulletin

L'équipe de rédaction fait remarquer que leur travail dépend de la collaboration des membres pour faire du Bulletin un véritable organe d'information. Le Bulletin 97.1 devrait paraître sous une forme un peu modifiée.

6-8. Finances

La trésorière K. Gex présente son rapport pour l'exercice 1996. Il se solde par un bénéfice de Fr. 1'275.85. Les dépenses principales concernent le bulletin et les activités. Il est décidé de verser Fr. 1'500.-- sur le compte bancaire. N. Mekacher lit le rapport des vérificatrices des comptes rédigé avec N. Gmür Brianza. Elles recommandent à l'assemblée de donner décharge à la trésorière. Le rapport de la trésorière est accepté à l'unanimité. Décharge est accordée au comité.

9. Cotisation

La proposition du Comité de maintenir la cotisation annuelle à Fr 30.-- est acceptée à l'unanimité.

10. Budget 1997

K. Gex présente brièvement le budget pour l'année 1997. Il est accepté à l'unanimité.

11. Divers

J.R. Gisler informe les membres, à la demande de V. Slehoferova, de la mise sur pied d'un colloque les 4 et 5 juillet 1997, à Bâle, en l'honneur de Margot Schmidt. Le titre et le programme détaillé ne sont pas encore connus. D'ores et déjà, il est certain que J. Boardman y donnera une conférence le 4 juillet 1997 à 19h00 dans l'aula des musées, à l'Augustinergasse. De plus amples informations seront données en temps utile.

Il porte à la connaissance des membres l'existence d'une étude de P. Ducrey consacrée aux fouilles archéologiques suisses à l'étranger. L'auteur souhaitant que son travail soit diffusé aux membres de l'ASAC, le comité examinera sous quelle forme ce souhait peut être exaucé.

I. Zanoni rend les membres attentifs à la difficulté que rencontrent les archéologues en cherchant à obtenir, à l'étranger, la gratuité des musées ou au moins une réduction du prix d'entrée. Il demande si l'ASAC ne pourrait pas faire en sorte de procurer ces avantages à ses membres. D. Willers rappelle qu'il s'agit avant tout d'un problème de reconnaissance. Ainsi, en Italie par ex., la carte UNESCO n'est plus reconnue. Les négociations visant à la reconnaissance d'un document devraient être menées au plus haut niveau politique. Une solution pourrait consister en la création d'une carte de membre qui comporterait une recommandation d'octroi de l'entrée libre ou d'une réduction. Le comité va élaborer des propositions pour la création d'un tel document.

L'assemblée générale 1998 aura lieu à la fin du mois de janvier ou au début de février (p. ex. le 31. 1. 1998) à Berne.

Le président clôt l'assemblée vers 11h30. Les collègues fribourgeois servent ensuite un apéritif dans les locaux de l'Université.

Après la pause de midi, la réunion se poursuit avec la partie scientifique comportant les conférences de N. Mekacher, A.-F. Jaccottet et E. Kistler. Toutes trois ont été suivies de discussions animées.

(trad. JRG)

Archeologia in Ticino

Sabato 29 giugno l'escursione annuale dell'ASAC ci ha portato nel Ticino per una visita delle collezioni vitree romane del Museo Civico Archeologico di Locarno e della mostra sulla necropoli romana di Moghegno in Valmaggia.

La visita ha messo in risalto la ricchezza dei rinvenimenti d'epoca romana fatti nel Locarnese a partire dal secolo scorso. Il fondaco romano di Muralto, il cui insediamento risale alla fine del I secolo a. C. ed alla cui presenza è dovuta la graduale infiltrazione della cultura romana all'estremità settentrionale del Verbano e più in generale nel Sopraceneri, ha infatti restituito una larga fascia di ricche necropoli. Tra i reperti rinvenuti nella zona nonché nelle necropoli dei villaggi autoctoni limitrofi spiccano in particolare i manufatti vitrei, una parte dei quali fu probabilmente prodotta localmente. La mostra permanente presentata al Castello Visconteo di Locarno offre un'ampia panoramica sullo sviluppo, le forme ed i colori di questa classe di oggetti.

L'esposizione temporanea allestita al Museo di Valmaggia di Cevio sulla necropoli romana di Moghegno, un'importante sezione della quale fu rinvenuta nel 1994, mostra da una parte il diverso grado di romanizzazione delle regioni meno direttamente a contatto col fondaco di Muralto, d'altra parte permette di toccare con mano uno dei momenti più recenti e felici delle indagini archeologiche eseguite nel Ticino ad opera dell'Ufficio Cantonale Monumenti Storici.

Dalla morte di Pierangelo Donati, avvenuta all'inizio del 1994, manca purtroppo ancora al Ticino la figura dell'archeologo cantonale. La ricchezza del patrimonio archeologico ticinese, una piccola parte del quale è stato possibile vedere durante l'escursione dell'ASAC, impone tuttavia urgentemente la scelta di un archeologo capace che lo gestisca e lo tuteli, scelta che motivi d'origine politica ed organizzativa hanno purtroppo scandalosamente fatto slittare più volte.

Maria Luisa Brooke Bonzanigo

Nota della redazione: Nel frattempo è stata finalmente nominata l'archeologa cantonale: dal gennaio 1997 Rossana Cardani Vergani è responsabile del Servizio archeologico presso l'Ufficio Cantonale dei Monumenti Storici di Bellinzona.

Exkursion 1997 nach Mailand und Como

Die in diesem Jahr von der SAKA organisierte Exkursion wird uns nach Italien führen und am Samstag, 31. Mai und Sonntag, 1. Juni 1997 stattfinden. Dabei werden wir in Mailand die neu ausgestellten Räumlichkeiten des Museo Archeologico und der Sede del Castello Sforzesco besichtigen, die reichhaltiges Material von der Prähistorie bis in langobardische Zeit beherbergen. Auch für Liebhaber der ägyptischen und der Gandhara-Kunst finden sich Überraschungen. Durch beide Museen werden uns italienische Kollegen begleiten. "Auf den Spuren der römischen und frühchristlichen Zeit" heisst das Motto unseres anschliessenden Stadtrundganges durch Mailand.

Auf der Rückreise ist in Como ein Zwischenhalt vorgesehen, um die Stadt unter der Führung von C. Castelletti zu besichtigen.

Danach geht es heimwärts ...

EM

Excursion 1997 à Milan et à Côme

L'excursion organisé par l'ASAC aura lieu cette année en Italie, durant le week-end du 31 mai au 1er juin 1997. Nous y visiterons les nouveaux locaux d'exposition du Museo Archeologico et du Sede del Castello Sforzesco à Milan, qui abritent un abondant matériel datant de la préhistoire à la période lombarde. Les amateurs d'art égyptien et Gandhara devraient aussi y trouver leur compte. Des collègues italiens nous accompagneront lors des deux visites, qui se solderont par un tour de ville milanais sur les traces de la période romaine et des débuts de la chrétienté.

Une halte intermédiaire est prévue au retour à Côme, où nous visiterons la ville avec C. Castelletti.

Il ne sera plus temps alors que de rentrer...

(trad. JB)

SAKA - TABLE RONDE 1997 - ASAC

Klassische Archäologie und Naturwissenschaften

Der Klassische Archäologe greift traditionsgemäss auf literarische Quellen zurück, um seine Materialstudien zu ergänzen. Wie steht es aber mit der Verwendung anderer Informationsquellen ?

An der Table ronde 1997, die am 15. November dieses Jahres stattfinden wird, soll über Sinn und Zweck einer Zusammenarbeit der Klassischen Archäologie mit den Naturwissenschaften diskutiert werden. Dabei sollen Themen wie die Verlässlichkeit und Aussagekraft der Methoden, die dazu notwendigen Investitionen im weitesten Sinne sowie die anschliessende Verwendung der Resultate Gegenstand der Gespräche sein.

Die verschiedenen Disziplinen der Naturwissenschaften werden in folgenden Kategorien behandelt:

- Physik / Chemie (Materialanalysen, Datierungsmethoden etc.)
- Geologie (Geophysik, Seismologie etc.)
- Biologie (Anthropologie, Archäobotanik etc.)
- Statistik (Fundverteilung, Stichprobenerhebung etc.)

Am Morgen werden parallel die Diskussionen zu den verschiedenen Kategorien stattfinden, die alle durch einen oder mehrere Spezialisten des Faches vertreten sein werden.

Während der Mittagspause werden die Organisatoren eine Zusammenfassung der Resultate erstellen, die am Nachmittag als Einleitung zur Diskussion im Plenum dienen wird.

Damit wir Ihre Fragestellungen und Interessen berücksichtigen können, werden wir zu gegebener Zeit einen Fragebogen versenden.

SAKA - TABLE RONDE 1997 - ASAC

Archéologie classique et sciences naturelles

L'archéologie classique peut apporter nombre de compléments à son étude des sources matérielles par le biais des sources écrites. Qu'en est-il de l'emploi d'autres sources d'information ?

Nous vous proposons lors de la table ronde 1997, le 15 novembre prochain, de discuter la pertinence pour l'archéologie classique d'une collaboration avec les sciences naturelles. La fiabilité des techniques, l'investissement nécessaire, l'exploitation des résultats sont autant de questions que nous aborderons au cours des débats.

Les différentes disciplines des sciences naturelles seront considérées au sein des catégories suivantes:

- Physique/Chimie (analyse, datation des matériaux etc.)
- Géologie (géophysique, sismologie etc.)
- Biologie (anthropologie, archéobotanique etc.)
- Statistiques (études de répartition, échantillonnage etc.)

C'est le matin qu'auront lieu les discussions parallèles autour des catégories individuelles, représentées chacune par un ou plusieurs spécialistes issus du milieu concerné.

Durant la pause de midi, les organisateurs feront la synthèse des résultats, qu'ils présenteront l'après-midi, en prélude à la discussion générale.

Un questionnaire suivra ultérieurement pour nous permettre de cerner au mieux vos préoccupations.

MB / JB

Phôtagogie

Christian Aellen est "parti vers de nouvelles aventures"; créature de lumière, il est entré dans la Lumière; le dimanche de Pâque, selon le calendrier orthodoxe qu'il ne suivait pas que par tradition familiale, il est né au ciel pour entrer dans la lumière de celui que nous confessons Lumière de Lumière, *Phôs ek Phôtos* comme dit si justement la formule grecque. Christian avait frêmi que l'on parlât de lui dans une rubrique "nécrologique", l'horrible terme, mais je sais qu'il aurait aimé un rappel phôtagogique. Le livre de Christian, c'était les fameux *Dialogues avec l'Ange* dont il avait tiré une épigraphe pour sa thèse - livre de haute spiritualité et d'expérience mystique, mais issu de, et profondément ancré, dans la réalité historique la plus terrible de ce siècle. Or la *théôsis* passe par la *kénôsis*, telle est la loi spirituelle. Christian avait lu et relu ce livre, l'avait médité, l'avait partagé (il le distribuait généreusement autour de lui car il n'est pas possible de garder pour soi seul une grande passion), l'a véritablement vécu, comme il l'a écrit. "Brûlez ! Vivez ! Remplissez-vous de lumière ! Levez-vous ! Éveillez-vous ! Votre lumière est nécessaire. Votre être brûle" (Entretien 87).

Christian était homme de contact. Il avait trouvé en Jean-Marc Moret, alors suppléant à Lausanne, un maître et un ami. Avec Alexandre Cambitoglou et Jacques Chamay, il a publié *Le peintre de Darius et son milieu. Vases grecs d'Italie méridionale*, 1986 (= Hellas et Roma IV) qui ouvrait son chemin en imagerie italote. Sa thèse *A la recherche de l'ordre cosmique. Forme et Fonction des personnifications dans la céramique italote*, 1994 (Akanthus) est immédiatement devenue un classique (AJA 100, 1996, 626-7), honoré en 1997 par un prix de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres de Paris. Mais le savant excellent était aussi un maître qui, dans son trop bref enseignement à l'Université de Lausanne comme professeur suppléant, avait transmis sa joie et sa passion de chercheur à de nombreux étudiants (citons le mémoire de Didier Fontannaz, *Le peintre de la Naissance de Dionysos: Recherches sur un atelier de céramique protoapulienne* (1996). Il aurait dû en diriger beaucoup d'autres, mais rien ne se perd, tout se transforme.

Homme de contact et homme de passion; homme de contact parce que homme de passion. Christian était en marche, en quête, c'est le terme exact, en quête de lumière et d'absolu. Les remarques les plus concrètes et les plus fines s'inscrivaient chez lui au service d'un projet plus large et plus intense, plus orienté, plus cosmique. Son émotion était au service de l'ordre cosmique, d'un ordre supérieur, d'un ordre transcendant. Son angoisse et sa souffrance parfois résultaient de l'exigence absolue de sa quête, car il n'est pas facile d'être ascète dans le monde, dans un monde pluriel et souvent trivialement matérialiste. La passion de l'absolu conduit au monisme. Il se serait reconnu dans les mystiques rhénans, et aurait pu faire sienne l'aventure du Père Henri Le Saux, comme lui séduit par l'expérience indienne et l'advaita.

Christian a beaucoup donné. Il a ouvert des voies, donné des directions. Il est devant, dans la joie et la lumière. Nous lui disons merci.

"Le pot d'argile fêlé, le vase usé, le récipient vide
sont jetés, sont cassés.

C'est cela le vacarme qu'entendent vos oreilles.

Soyez le nouveau vase, vase d'or !

Vase d'or transparent,

où trouve sa place et où respire

l'Amour Divin, l'Éternelle Vie" (Entretien 88).

Claude Bérard

Les citations sont tirées de *Dialogues avec l'Ange. Les quatre messagers*. Un document recueilli par Gitta Mallasz et présenté par Claude Mettra (Paris, Aubier, 1976), nombreuses rééditions et traductions.

Vorlesungsverzeichnis - Programme des cours

Wintersemester 1997/98 - Hiver 1997/98

Universität Basel

Archäologisches Seminar

Schönbeinstr. 20

4056 Basel

Tel. 061 / 267 30 63

Vorlesungen:

- | | | |
|---------------------------------------|----------|-----------------------|
| - Die frühe Klassik (500-450 v. Chr.) | Do 16-18 | Prof. Dr. R.A. Stucky |
| - Das griechische Theater | Fr 17-18 | PD Dr. K. Reber |

Proseminar:

- | | | |
|-------------------------|----------|-----------------|
| - Archaische Bauplastik | Fr 10-12 | PD Dr. K. Reber |
|-------------------------|----------|-----------------|

Kolloquien / Übungen:

- | | | |
|--|---------------|-----------------------|
| - Übung zur spätklassischen Skulptur in
der Abgusssammlung | Fr 14-16 | Prof. Dr. R.A. Stucky |
| - Praktikum zur antiken Keramik (alle 14 Tage) | Di 14-18 | Prof. Dr. R.A. Stucky |
| - Übung vor Originalen im Antikenmuseum | Mi 14-16 | Prof. Dr. P. Blome |
| - Vegetationsgeschichte Mitteleuropas | Mo 14-16 | PD Dr. S. Jacomet |
| - Pollenanalysen aus archäologischen
Sedimenten, einwöchiger Blockkurs, | gem. Anschlag | PD Dr. S. Jacomet |
| - Projektarbeit in Archäobotanik | n. Vereinb. | PD Dr. S. Jacomet |

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

Universität Bern

Institut für Klassische Archäologie
Länggass-Str. 10
3012 Bern
Tel. 031 / 631 89 91

Vorlesungen:

- Die griechisch-römische Kultur in späthellenistischer Zeit Do 16-18 Prof. Dr. D. Willers
- Ägäische Frühzeit (genaues Thema steht noch nicht fest) Fr 10-12 Prof. Dr. G. Hiesel

Proseminar:

- Frühe römische Porträts Mo 14-16 Prof. Dr. D. Willers

Seminar:

- Spätkaiserzeitliche und spätantike Mosaiken Di 15-17 Prof. Dr. D. Willers

Übungen:

- Archäologisches Photographieren n. Vereinb. Prof. Dr. D. Willers
- Grundlagen der Topographie Roms n. Vereinb. PD Dr. Ch. Reusser

Kolloquium:

- Archäologische Surveys im Mittelmeerraum: Methoden und Probleme n. Vereinb. PD Dr. Ch. Reusser

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

Université de Fribourg

Séminaire d'archéologie classique
Rue Pierre Aeby 16
1700 Fribourg
Tél. 026 / 300 78 30

Cours:

- La mosaïque hellénistique je 11-12 J.-R. Gisler, PD, Ch.C.
- Introduction à l'architecture grecque I ve 14-16 C. Krause, Prof. inv.
- Art et civilisation de la Grèce à la fin de l'époque classique ve 16-17 J.-R. Gisler, PD, Ch.C.
- Art et civilisation en Italie sous les Flaviens et les Antonins ve 17-18 J.-R. Gisler, PD, Ch.C.

Séminaire:

- Les origines de l'iconographie grecque je 10-11 J.-R. Gisler, PD, Ch.C.

Université de Genève

Département des Sciences de l'antiquité
Séminaire d'archéologie classique
1211 Genève 4
Tél. 022 / 705 70 33

Cours:

- Pompéi romaine je 16-18 J.-P. Descoedres, po

Cours-séminaire:

- Sujet à fixer lu 9-10 J.-M. Moret, cc
- Pouvoir et religion chez les Minoens lu 10-12 J.-L. Zimmermann, cc

Séminaires et travaux pratiques:

- Séminaire d'introduction ma 13-15 J.-P. Descoedres, po, et assistant/e
- Séminaire post-licence (tous les 15 jours) me 12-14 J.-P. Descoedres, po

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

- Travaux pratiques au Musée d'art et d'histoire me 14-16 J. Chamay, ce
- Rome aux Ier siècles avant et après J.-C. je 10-12 J.-P. Descoedres, po

Université de Lausanne

Institut d'archéologie et d'histoire ancienne
BFSH 2
1015 Lausanne
Tél. 021/692 29 11

Cours:

- Archéologie du théâtre grec ma 10-11 Prof. C. Bérard
- La Grèce aux époques géométriques et archaïques.
Des princes aux héros me 13-14 Prof. C. Bérard

Séminaire:

1ère année

- Techniques de recherches et notions de base je 8-10 Assistant(e)s diplômé(e)s

1er et 2e certificats

- 'La cité des images' revisitée ma 13-15 Prof. C. Bérard
- Monuments des cultes héroïques me 15-17 Prof. C. Bérard

Travaux pratiques et cours-séminaire organisés conjointement avec l'archéologie provinciale romaine

Travaux pratiques, 2e certificat:

- Analyse et publication du matériel archéologique ma 15-17 Prof. D. Paunier
et assistant(e)s
- Séminaire de recherches je 10-12 Prof. D. Paunier
et assistant(e)s

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

Travaux pratiques, 1er et 2e certificats:

- Fouilles et prospections archéologiques, chantier-école de juin à octobre Prof. D. Paunier
et assistant(e)s

Cours-séminaire sur deux ans, 2e certificat:

- Archéométrie et techniques de fouilles je 13-16 Prof. D. Paunier,
assistant(e)s et
intervenants extérieurs

Université de Neuchâtel

Séminaire des Sciences de l'antiquité classique
Espace Louis-Agassiz 1 - Case postale 499
2001 Neuchâtel
Tél. 032 / 720 83 38

Cours général:

- La céramique attique à figures rouges ma 16-18 D. Knoepfler, po

Séminaire I:

- Topographie de la Rome antique ve 13-15 D. Knoepfler, po

Universität Zürich

Archäologisches Institut
Rämistrasse 73
8006 Zürich
Tel. 01 / 257 28 11

keine Angaben

Université de Genève - Diplômes d'études supérieures
Année universitaire 1997 - 1998

Muséologie

Directeur: Professeur Pierre Vaisse

"La conservation et la bonne présentation des objets mobiliers dans un musée, la préservation, la restauration et la mise en valeur du patrimoine immobilier constituent des tâches dont l'importance ne cesse de croître dans nos sociétés, et qui exigent un personnel aux compétences multiples. Indispensable, les connaissances spéciales et les savoirs techniques ne suffisent pourtant pas s'ils ne sont pas guidés par une réflexion critique, elle-même fondée sur une vision d'ensemble de l'histoire des doctrines et des institutions.

C'est cette dimension historique et critique, trop souvent négligée, que prétend apporter le présent programme de DES, par l'union d'une formation pratique destinée à faire entrer les étudiants en contact avec les réalités concrètes de l'activité des musées ou de la préservation du patrimoine, et d'un enseignement théorique qui leur permette d'intégrer cette expérience dans le cadre plus général de l'évolution des doctrines et des méthodes.

Assuré par l'unité d'histoire de l'art de la faculté des Lettres de Genève en collaboration avec les musées de la ville de Genève d'une part, des responsables de la protection du patrimoine d'autre part, ce programme porte en alternance sur la muséologie et sur la conservation des monuments. L'année 1997-1998 sera consacrée à la muséologie. Une brochure spéciale donne la liste des enseignements et les horaires."

Toutes informations complémentaires peuvent être obtenues auprès de:

Mme la Conseillère aux études

Faculté des lettres

Université de Genève

3, Place de l'Université

1211 Genève 4

Tél. 022 / 705 73 13

MUSE

"Das Nachdiplomstudium Museologie an der Universität Basel hat die Initiative für ein internationales Ausbildungsprojekt in Museologie ergriffen. Institutionen in fünf europäischen Staaten haben in Basel einen Verein ins Leben gerufen, der mit dem Projekt MUSE während dreieinhalb Jahren einen berufsbegleitenden Studiengang organisieren und durchführen will, in welchem nicht die Dozentinnen und Dozenten, sondern die Studierenden auf Reisen gehen. Die acht Module (à 10 Tagen) finden in Amsterdam, Basel, Lüneburg, Newcastle upon Tyne und Wien statt. Damit können die TeilnehmerInnen nicht nur einen Teil der internationalen Museumslandschaft kennenlernen und von der Pluralität der Lehrmeinungen profitieren; sie erhalten auch einen Abschluss, welcher in den fünf Ländern als professioneller Berufsausweis anerkannt ist.

Um diesen Studiengang durchführen zu können, ist viel Forschungs- und Entwicklungsarbeit nötig: Die Ausbildungsgänge müssen verglichen werden, die länderspezifischen Berufsanforderungen sind zu eruieren, ein gemeinsames Curriculum ist zu erarbeiten, die Qualitätskontrolle ist zu garantieren, internationales Marketing ist zu betreiben. Für diese Arbeiten und für die Kursorganisation wurde eigens ein kommerzielles Büro in Wien gegründet und damit beauftragt, bis zum 1. April 1997 beim LEONARDO DA VINCI-Programm der Europäischen Kommission einen Antrag auf Förderung als Pilotprojekt einzureichen. Entsprechende Gesuche für den Basler Teil werden auch in der Schweiz eingereicht. Fällt der Entscheid der Europäischen Kommission positiv aus, wird der Studiengang am 1. Dezember 1998 in Wien beginnen könne.

MUSE ist ein LEONARDO DA VINCI-Projekt für postgraduale interdisziplinäre Museumsausbildung in Europa. Es wird im Aktionsbereich *Innovationen in der beruflichen Bildung* durchgeführt."

Uni Sono, Universität Basel, Nr. 16/1997
Margareta Neuburger-Zehnder

Lizentiate, Dissertationen und Habilitationen - Mémoires et thèses -
Lavori di licenza e tesi di dottorato

Universität Basel

Habilitationen in Arbeit:

Guggisberg, Martin Die Goldringe von Erstfeld (Arbeitstitel).

Abgeschlossene Dissertationen:

Kolb, Bernhard Die spätantiken Wohnbauten von Ez Zantur in Petra und der Wohnhausbau in Palästina vom 4.- 6. Jh. n. Chr.

Kaufmann-Heinimann, Annemarie Die figürlichen Bronzen aus Augst und Kaiser-augst.

Zanoni, Ivo Natur- und Landschaftsdarstellungen in der etruskischen und unteritalischen Wandmalerei.

Dissertationen in Arbeit:

Bigناسca, Andrea Die orientalischen und griechischen Kernoi und ihre kultische Bedeutung (Arbeitstitel).

Ganzmann-Meyer, Lilo Untersuchungen zu Ikonographie und Stil der sog. "kleinen Friese" (Arbeitstitel).

Gerber, Yvonne Typologie, Chronologie und Verbreitung der "nabatäischen" Gebrauchskeramik (Arbeitstitel).

Jäggi, Othmar Beiträge zur Ikonographie: Annäherung an die iberische Bilderwelt (Arbeitstitel).

LeBlond, Pascal Amphores et loutrophores apuliennes à figures rouges (titre provisoire).

Schneider, Christoph Die Besiedlungsgeschichte Nordafrikas in der Antike (Arbeitstitel).

Abgeschlossene Lizentiate:

Crelier, Marie-Claire Die frühen Lampen von Ez-Zantur, Petra.

Keller, Daniel Gläser von Ez-Zantur, Petra.

Jenny, Mirjam Achämenidische Textilien und ihre Darstellungen.

Universität Bern

Abgeschlossene Habilitation:

Reusser, Christoph Attische Vasen im etruskischen Kontext. Studien zur Verbreitung und zu den Funktionen der attischen Keramik in Etrurien im 6. und 5. Jh. v. Chr.

Habilitationen in Arbeit:

Baumer, Lorenz Kult im Kleinen. Archäologische Untersuchungen zu griechischen Landheiligtümern.

Abgeschlossene Dissertationen:

Bäbler, Balbina Fleissige Thrakerinnen und wehrhafte Skythen. Nichtgriechen im klassischen Athen und ihre archäologische Hinterlassenschaft.

Ciliberto, Fulvia I busti loricati degli imperatori romani.

Panayides, Alikì Von Affe bis Zebu – Tierdarstellungen und Tierverständnis im Hellenismus.

Dissertationen in Arbeit:

Chevallier, Barbara Die klassische und nachklassische Grabstatue.

Chrysomali, Aja Apollon Kitharodos.

Jeske, Bettina Töpfer und Maler in der Leagros-Werkstatt.

- Oettli, Michael Handelsamphoren archaischer und klassischer Zeit aus Akanthos (Arbeitstitel).
- Raselli-Nydegger, Lilian Römische Siedlungskeramik und Gebrauchskeramik von Atalanti im Vergleich (Arbeitstitel).
- Abgeschlossenes Lizentiat:**
- Mekacher, Nina Vom Τόπος in die Stadt. Untersuchungen zu den weiblichen Terrakottatypen des 4. - 2. Jh. v. Chr. aus den Schweizer Grabungen in Eretria.
- Lizentiate in Arbeit:**
- Bolliger, Sabine Mythos auf spätantiker Silbergeschirr (Arbeitstitel).
- Hillgruber, Heidrun Euripidestragödien auf westgriechischen Vasen.
- Mottet, Philippe Das Fundmaterial aus dem Brunnen g im Westquartier von Eretria. Ein Beitrag zur Stadtgeschichte des 4. Jhs. v. Chr.
- Uhlmann, Vera Frühe Keramik der Magna Graecia: lokale Ware.

Université de Fribourg

Habilitation achevée:

- Gisler, Jean-Robert Recherches sur l'iconographie de Prométhée en Grèce, en Etrurie et à Rome.

Thèses de doctorat en préparation:

- Frey, Jeannette Documents figurés des divinités orientales dans l'Occident romain au IVe s. ap. J.-C.
- Gisler-Huwiler, Madeleine Etudes de céramique et d'iconographie grecques: la Collection Hamilton (titre provisoire).
- Moreno Conde, Margarita Hyakinthos: culte et mythe (titre provisoire).

Mémoires de licences achevés:

- Bonny, David Les monnaies romaines en or de la collection du Musée d'Art et d'Histoire de Fribourg.
- Koutousakis, Lambrini Weissgrundige Lekythen mit Darstellungen von Totengaben.
- Margueron, Gilles Les estampilles de tuiles du Palatin: étude typologique.
- Schwab, Laurent Etude de mosaïques romaines du Musée d'art et d'histoire de Genève.

Mémoires de licence en préparation:

- Dupas, Pascaline Témoignages archéologiques du passage de l'époque mycénienne à l'époque géométrique dans les grands sites argiens (Mycènes, Tirynthe, Argos).
- Golubic, Maja Le canthare dans la vie quotidienne à l'époque archaïque (titre provisoire).
- Hirsch, Silvia Eine Sammlung griechisch-römischer Terrakotten aus Ägypten im Musée d'art et d'histoire Genf.
- Mettan, Nathalie Tetula: étude d'iconographie (titre provisoire).
- Morand, Alain La céramique archaïque des fouilles de l'agora d'Erétrie (sujet à confirmer).
- Page, André Voies romaines du district de la Sarine.
- Ruffieux, Mireille La céramique grecque d'importation et la céramique locale de Sévaz-Tudinges.
- Scalzi, Antonella La famille sur les représentations grecques archaïques.

Stoekli, Lea Etude d'un choix de statuettes d'animaux en bronze du Musée d'art et d'histoire de Genève (titre provisoire).

Université de Genève

Thèses de doctorat en préparation:

Birchler Emery, Patricia Iconographie de la vieillesse dans la Grèce antique.

Bottini, Brenno Les lydia: étude d'un vase à onguent du VI^e siècle avant J.-C.

Chrzanowski, Laurent L'urbanisme des villes de Transpadane.

Deslex, Carine L'askos chypriote.

Curti, Fabia Ceramica listata della Daunia.

Mémoires de licence achevés:

Aubert, Gabrielle Amour et les Amours dans l'art funéraire romain. Etude fondée sur des reliefs du Musée d'art et d'histoire de Genève.

Brigger, Eliane Les statues de culte à l'époque classique (Ve et IV^e siècles avant J.-C.).

Curti, Fabia Les vases dits de Gnathia du Musée d'art et d'histoire de Genève.

Goumand, Christophe Le temple gallo-romain de Martigny.

Laemmel, Sabine La cruche à bec au Cycladique Moyen, première moitié du second millénaire avant J.-C.

Mémoires de licence en préparation:

Chaloupka, Alexis Vases en bucchero du Musée d'art et d'histoire de Genève.

Hernandez, Alain-Christian L'approvisionnement en eau à Érétrie.

Université de Lausanne

Thèse de doctorat achevée:

Castaldo, Daniela Il pantheon musicale.

Thèses de doctorat en préparation:

Allgöwer, Daniel L'iconographie bilingue. Images entre la Grèce et la Perse.

Badinou, Panayota La relation entre la forme des vases et les représentations (VI^e - Ve s. av. J.-C.) (titre provisoire).

Burkhalter, Fabienne La relation entre l'iconographie et les textes à l'époque hellénistique à Alexandrie.

Cirafici, Sandrina L'anthropogénèse prométhéenne (titre provisoire).

Garezou, Maria-Xeni Orpheus (titre provisoire).

Huber, Sandrine Un dépôt votif dans le sanctuaire d'Apollon à Érétrie. Essai de restitution d'un rituel archaïque.

Jaccottet, Anne-Françoise Les associations dionysiaques (titre provisoire).

Kassapoglou, Effy Les cultes domestiques d'Érétrie (titre provisoire).

Moesch, Rosemarie Les loutrophores et les lébétés gamikoi.

Viret Bernal, Francine Iconographie des femmes meurtrières (titre provisoire).

Mémoires de licence achevés:

Blandin, Béatrice Érétrie: La céramique de l'Hérôon.

Fontannaz, Didier Le peintre de la Naissance de Dionysos.

Solidaki, Joanna Les sirènes. La voix de la parthénos.

Mémoires de licence en préparation:

Bujard, Sophie Les cultes phalliques (titre provisoire).

Scherler, Valérie Pyxis de Naples H 3010: lectures d'images.

Simon, Pascal Recherches sur les fortifications d'Érétrie (titre provisoire).

Université de Neuchâtel

Thèses de doctorat en préparation:

Aubert, Natacha Usages et réception du thème de l'Antiquité dans le cinéma italien (1900-1928) – sous la direction de Mme Michèle Lagny, Paris III

Duplain Michel, Nathalie Les pratiques divinatoires et la guerre à l'époque classique.

Châtelain, Thierry Assécher le marais. Drainage et assainissement des terres dans l'Antiquité grecque et romaine. Aspects techniques et historiques.

Spoerri, Marguerite Étude sur le monnayage de la province d'Asie à l'époque de Gordien III.

Universität Zürich

Abgeschlossene Dissertationen:

Mango, Elena Das Gymnasium von Eretria.

Wimmer, Hans M. Altertumswissenschaft in den 20er Jahren: Die Strukturforschung in der Klassischen Archäologie.

Dissertationen in Arbeit:

Bertolaccini, Luisa Rotfigurige Lebeten.

Brooke-Bonzanigo, Maria Luisa Ricerche sulla genesi formale della produzione romana di vasellame in bronzo: Il vasellame romano in bronzo rinvenuto nel canton Ticino (Arbeitstitel).

Brunner, Monica Die Fundmünzen aus den Grabungen in Eretria.

Frey-Kupper, Susanne Die antiken Fundmünzen aus den Grabungen auf dem Monte Iato.

Käch, Daniel Monte Iato: Die Lampen.

Kistler, Erich Die früharchaischen Opferrinnen und die Konsolidierung der archaischen Aristokratie in Athen.

Abgeschlossene Lizentiate:

Buzzi, Sabrina Architektonische Terrakottaplaten der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich.

Fuchs, Judith Monte Iato: Die frühe einheimische Keramik.

Peege Berisha, Christina Katalog der böotischen Terrakotten in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich.

Lizentiate in Arbeit:

- Käslin, Barbara Das Bad im griechischen Wohnhaus (Arbeitstitel).
- Stergiannis, Christa Daunische Gefässe der Sammlung Rutschmann in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich.

Fonds für Altertumswissenschaft

“Am Klassisch-Philologischen Seminar der Universität Zürich ist auf Grund des Balzan-Preises 1990 eine Stiftung

Fonds für Altertumswissenschaft

eingerrichtet.

Die Stiftung leistet Beiträge an Druckkosten guter Dissertationen aus dem Bereich der Altertumswissenschaft, gegebenenfalls auch anderer altertumswissenschaftlicher Publikationen, die an der Universität Zürich oder an anderen Schweizerischen Universitäten erarbeitet worden sind.

Anträge können bis 30. Juni 1997 an das Klassisch-Philologische Seminar der Universität Zürich, Rämistrasse 68, 8001 Zürich gerichtet werden.”

(Rundbrief an die altertumswissenschaftlichen Institute der Schweizerischen Universitäten)

Evaluation der Geisteswissenschaften in der Schweiz

Nach der erfolgreichen Evaluation von vier Teilgebieten der Sozialwissenschaften hat der Schweizerische Wissenschaftsrat (SWR) auf Anregung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) beschlossen, eine analoge, gesamtschweizerische Evaluation für verschiedene Disziplinen der Geisteswissenschaften, darunter auch der Archäologie, durchzuführen.

Ziel und Zweck der Evaluation war es, Umfang, Verteilung, Organisation und Qualität der Forschung an den Hochschulen in einem internationalen Rahmen zu untersuchen, um anschliessend die notwendigen Grundlagen für eine kohärente Wissenschafts- und Forschungspolitik bereitzustellen.

Die Evaluation lief in drei Phasen ab:

- Erkennung der Probleme und Bestandaufnahme mit Hilfe von Fragebogen und durch direkten Kontakt mit den Forschern. Diese erste Phase wurde in *Grundlagenberichten* festgehalten.
- Diese *Grundlagenberichte* wurden an eine internationale Expertengruppe weitergeleitet, die sich in der Schweiz mit den Forschern und weiteren interessierten Personen traf. Ein *Expertenbericht* fasst die Resultate dieser zweiten Phase zusammen.
- Dieser *Expertenbericht* schliesslich wurde bei der *Schlusskonferenz* vom 15. Februar 1997 den Repräsentanten der Geisteswissenschaften vorgelegt.

Die beiden folgenden Rapporte entsprechen dem Grundlagenbericht und dem letzten Teil des Expertenberichtes (GEWI III). Wir geben hier die Kapitel zur Archäologie im Wortlaut wieder.

Evaluation des Sciences humaines en Suisse

Fort de son succès dans l'évaluation de quatre disciplines des sciences sociales, le CSS (Conseil suisse de la science), fait suite à l'initiative de l'ASSH (Académie suisse des sciences humaines et sociales), a décidé de mener au

niveau suisse une évaluation analogue pour les sciences humaines, dont l'archéologie.

Les objectifs de cette évaluation ont été d'analyser le volume, l'organisation et la qualité de la recherche dans les Hautes Ecoles, en comparaison internationale, afin de définir les bases d'une politique cohérente de la science et de la recherche.

L'évaluation s'est déroulée en trois phases:

- Identification des problèmes d'abord, état des lieux par le biais de questionnaires et de contacts directs avec les chercheurs. Cette première étape a donné lieu à des *rapports de base*.
- Les *rapports de base* ont été ensuite transmis à un groupe d'experts internationaux, qui s'est rendu en Suisse pour prendre contact avec les chercheurs et les personnes intéressées. Cette deuxième étape a donné lieu à un *rapport des experts*.
- Ce *rapport des experts*, enfin, a été présenté lors d'une *séance de clôture* le 15 février 1997 aux représentants des sciences humaines.

Les deux passages extraits des rapports qui suivent correspondent au rapport de base et à la partie finale du rapport des experts (GEWI III).

MB / JB

Évaluation de la recherche en Sciences humaines en Suisse

Rapport de base

Remarque préliminaire

“A l'initiative de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH) et en collaboration avec elle, le projet GEWI (Évaluation des sciences humaines) est mis en oeuvre par les organisations scientifiques compétentes, sur mandat du Conseil suisse de la science (CSS). Il a pour objet un bilan comparatif aux niveaux national et international de l'activité scientifique déployée par les différentes disciplines des sciences humaines en Suisse. Le présent rapport d'évaluation sur l'archéologie résume les principales

ressources et structures d'organisation de la branche. Le but ultime du projet est de mettre en place les bases nécessaires pour optimiser la recherche en sciences humaines et sociales en Suisse.

7. Problèmes et propositions

7.2 Archéologie classique

7.2.1. Instituts universitaires

Beaucoup des problèmes soulevés dans le chapitre précédent valent également pour l'archéologie classique. Notamment la nécessité de mieux axer la formation sur la pratique et d'accroître la collaboration avec les disciplines voisines des sciences humaines et naturelles.

Il faut tenter à élargir la palette des formations proposées aux futurs spécialistes en archéologie. Ce développement doit bénéficier des moyens financiers nécessaires afin que des spécialistes confirmés, établis en-dehors des universités, obtiennent des mandats d'enseignement dans les hautes écoles (professeur extraordinaire). On a également l'intention de demander aux différents instituts de se concerter pour le choix de leurs thèmes de formation. En outre, il faut encourager les programmes d'échanges d'étudiants à l'échelon international, et faciliter l'engagement en Suisse de spécialistes étrangers. Les titulaires de chaire espèrent quant à eux être déchargés de certaines tâches administratives pour pouvoir consacrer plus de temps à la recherche.

La place scientifique suisse offre peu de postes de travail aux spécialistes en archéologie classique, si bien qu'une partie d'entre eux se voit forcée de changer d'orientation. Lors de nouvelles fouilles, les instituts n'ont souvent pas les moyens financiers nécessaires à la publication rapide des résultats de recherche.

7.2.2. Développement et promotion des projets de recherche à l'étranger

Contrairement à des pays voisins comme l'Autriche, qui peuvent compter sur une longue tradition de recherche en archéologie à l'étranger, il y a quelques années seulement que notre pays a commencé à participer à des projets

ponctuels dans le bassin méditerranéen. Les missions archéologiques mises en place, par exemple en Grèce et en Italie, doivent être renforcées par la création d'un institut archéologique inspiré des modèles étrangers (Autriche, Allemagne, France, Grande-Bretagne, etc.).

Avec le développement des projets de recherche archéologiques à l'étranger, notre pays pourrait être plus actif à l'étranger et, à l'instar de ses voisins, s'engager plus dans la recherche primaire sur les cultures antiques. Cela offrirait une formation pratique idéale pour les futurs archéologues. La Suisse a un grand potentiel de jeunes spécialistes prêts à relever un tel défi.

En plus de leur importance pour leur recherche, les projets archéologiques réalisés à l'étranger ont également une dimension politique: le partenariat avec les spécialistes et les habitants d'autres pays favorise les relations interétatiques. Sans compter le fait que chaque chantier de fouilles ouvert à l'étranger crée de nombreux emplois pour les autochtones.

Il est important que le corps diplomatique suisse soit informé de ces projets et les soutienne. Il est aussi important que les archéologues communiquent plus au grand public leurs activités menées à l'étranger et les résultats de leurs travaux. Cela contribuerait à éveiller l'attention, non seulement du grand public, mais aussi des instances politiques, et renforcerait par la même occasion le poids de l'archéologie classique, cette discipline qui encourage les échanges culturels au sens large du terme."

Gérard Seiterle, délégué

Bernd Zimmermann, René Matteotti, rapporteurs

Programme Politique de la recherche, FOP 36a/1996

Conseil suisse de la science (CSS)

Inselgasse 1

CH-3003 Berne

Tél. 031 / 322 96 66

Report by the International Panel of Experts (GEWI III)**3.2 Rapport d'évaluation sur l'archéologie****3.2.1 Préalables**

"Nous avons estimé difficile de procéder à une évaluation strictement fondée sur des documents et des analyses statistiques et quantitatives, sans aucune visibilité qualitative. L'avenir de la recherche dans un champ disciplinaire donné ne peut être conçu sans une perception claire et partagée par la majorité de la communauté scientifique des acquis, des lacunes et des directions prioritaires à adopter. Cette considération est particulièrement importante lorsqu'on se propose, comme cela est demandé aux experts, de faire des recommandations dans le domaine de la formation universitaire, qui doit prévoir à moyen et à long terme, les spécialités et les orientations méthodologiques.

Il faut souligner aussi le problème particulier que pose l'archéologie préventive ou de sauvetage: elle est pourvoyeuse de budgets, mais dévoreuse de bons étudiants qui, à travers elle, se professionnalisent précocement et peinent à achever leurs cursus. Par ailleurs, elle introduit un paramètre économique, donc sujet à fluctuation, dans la linéarité d'une recherche qui, rentable sur le long terme seulement, s'accommode mal des à-coups. Il est d'ailleurs à prévoir, à plus ou moins brève échéance, un tarissement de cette ressource. Bien entendu, l'archéologie préventive a des effets positifs sur la recherche: en dehors de l'augmentation des budgets et de la découverte de sites qui resteraient inconnus sans elle, elle apporte une relation citoyenne avec la population locale et ses dirigeants. Elle contribue à une meilleure diffusion des connaissances et à une intégration harmonieuse des générations.

Toutefois, pour être vraiment des matériaux utiles à l'archéologie, les résultats de l'archéologie préventive, réalisée dans l'urgence, doivent s'intégrer dans une recherche plus fondamentale.

3.2.2 Recommandations particulières pour le rapport de base

La difficulté à établir un tel rapport, sur un sujet aussi complexe et pour lequel l'information est aussi morcelée, ne nous échappe pas et tel quel, le rapport actuel apporte bien des éléments d'appréciation précieux.

Il nous faut toutefois souligner que l'avis de la communauté, convergeant avec le nôtre, est que ce document est à la fois erroné sur bien des points et incomplet.

Parmi les principaux, relevons:

- l'absence d'une vue correcte et cohérente des Instituts suisses à l'étranger, et des travaux individuels; or ils sont importants pour l'image internationale de la recherche helvétique comme pour la formation post graduée de la relève. De plus, ils rencontrent des difficultés spécifiques, auxquelles il faudra porter remède (cf. infra);
- l'absence de l'archéologie médiévale, qui constitue pourtant l'un des secteurs les plus performants de la recherche archéologique suisse, à laquelle se pose pourtant le problème d'un nombre suffisant de chaires d'enseignement;
- l'absence de l'archéologie des Temps Modernes, parfois appelée archéologie industrielle;
- l'insuffisance du panorama de l'archéologie cantonale, dans la mesure où seulement la moitié des services cantonaux ont répondu, pas toujours complètement d'ailleurs. Il manque également les relations entre l'archéologie et les monuments (études, conservation et mise en valeur);
- l'absence presque totale des musées et du tourisme, secteurs pourtant de renommée et de grand dynamisme en Suisse.

3.2.3 L'interdisciplinarité**3.2.3.1 Les relations entre disciplines humanistes**

Dès l'abord, plusieurs collègues ont insisté sur les différences essentielles à leurs yeux, entre archéologie et histoire de l'art ou encore la préhistoire et protohistoire. Les liens méthodologiques (méthodes de fouilles, d'analyse, de datation, relations avec les sciences naturelles) étaient moins importants.

L'archéologie romaine en Suisse relève aussi de la protohistoire dans beaucoup de cas et d'esprits; heureusement, certains nous ont dit que malgré tout, il fallait connaître le latin et l'histoire ancienne, ou encore, telle collègue dit en

public que les domaines sont très connexes aux yeux du public aussi. Et des cas ont été relevés de passage du champ classique au champ romain provincial.

Des collaborations avec l'Italie du Nord semblent rares, elles ne sont pas relevées systématiquement, elles paraissent exister réellement dans un projet Sud-Sud-Est qui n'était pas représenté suite au décès du collègue du Tessin. On nous a dit cependant que la collaboration existe et elle a existé dans un passé récent pour l'élaboration de livres de synthèse. Toutefois, l'impression donnée est que les Alpes sont une frontière plus efficace dans cette partie de la Suisse.

La collaboration entre archéologues classiques et cantonaux semble excellente dans des sites comme Avenches ou Augst.

3.2.3.2 *Les sciences naturelles et exactes*

Si la collaboration entre archéologues préhistoriens et médiévistes, et spécialistes de sciences naturelles semble partout exemplaire, elle est moins ancrée et subsidiée dans l'archéologie classique, alors que les collègues la souhaitent. Elle est encore moins acceptée par les historiens d'art des temps récents dans les universités comme l'a souligné un collègue: toutefois, l'Institut suisse d'histoire de l'art possède une excellente équipe de technologie, d'examen techniques etc. et semble très bien collaborer. Il faut souligner que l'interdisciplinarité entre histoire, histoire de l'art et archéologie d'un côté, sciences de la nature et sciences exactes de l'autre est moins un problème de techniques et de moyens que le reflet d'une conception des objectifs de la recherche.

Le rapport doit, pour être acceptable, comporter une liste des laboratoires de sciences naturelles qui de facto collaborent avec le secteur des Biens culturels en général: compartimenter serait absurde.

On sait que Fribourg possède un laboratoire de céramique, Neuchâtel et Zurich pour la dendrochronologie, Zurich pour la datation par accélérateur, Berne et Bâle pour la paléobotanique, l'ostéologie etc.: une liste complète est indispensable et montrera que les collègues suisses collaborent réellement quand il le faut, qu'ils ont une présence d'importance européenne dans ces domaines, qu'ils sont sollicités par d'autres pays. Ce sont là des éléments

dynamiques porteurs d'avenir pour la science, et producteurs d'une image positive pour le public et les responsables de la recherche.

3.2.3.3 *Les disciplines auxiliaires*

Dans la foulée, pourquoi ne pas relever l'excellence de la Suisse en numismatique: revue de renommée mondiale, société savante avec de nombreux membres, organisateur du IXe congrès international de cette science, le pays compte des fondations et publications de renommée internationale et traditionnelle.

Idem en épigraphie, ou des chaires brillent à l'interface de l'histoire, de l'archéologie, des sciences de l'antiquité.

Le latin médiéval (et de la Renaissance) et la paléographie sont peu évoqués dans le rapport. On peut se demander si la faiblesse numérique des chaires universitaires dans ce domaine ne risque pas, à terme, de stériliser la recherche tant dans le domaine de l'histoire que dans celui de l'archéologie. Il faut d'ailleurs souligner que, comme d'ailleurs dans beaucoup d'autres pays, la collaboration entre historiens des textes et archéologues/historiens de l'art est insuffisante.

L'histoire des sciences et des techniques paraît absente des données de l'évaluation et les entretiens n'ont pas apporté de compléments. C'est certainement un domaine à développer.

En centrant par trop le rapport sur des chaires titulaires, les éléments novateurs cités (et la liste est incomplète) risquent de prendre une moindre importance et de sous-évaluer l'excellence des recherches réellement conduites.

3.2.4 *Les publications*

Etant donné la plainte exprimée à ce sujet dans le rapport de synthèse disponible avant l'évaluation, nous avons systématiquement essayé de sonder l'opinion des collègues à ce propos.

Il faut distinguer les recherches faites à l'étranger et celles qui concernent la Suisse.

Pour les premières, le **Fonds National** fait un effort réel, mesurable en partie grâce au rapport fourni. En revanche, les critiques concernent la diffusion: notamment pour l'Institut de Rome, il a été rapporté que le stock se trouve sur place et n'est pas vraiment vendu ou échangé.

Des observations sont également faites sur les prix excessifs pratiqués par certains **libraires étrangers** qui vendent des publications suisses: on n'a pas de contrôle sur ces abus faute d'une diffusion autonome. Il semble qu'il faille encourager systématiquement les responsables des publications suisses à envoyer davantage leurs produits pour compte rendu dans un grand nombre de Revues scientifiques internationales: les archéologues semblent sous-estimer la valeur de leurs travaux et ne songent pas vraiment à les promouvoir.

La Revue Antike Kunst se porte bien grâce à un système de membres d'une association.

Par ailleurs, beaucoup de **publications cantonales et associatives** sont administrées en autogestion, ce qui semble donner satisfaction à beaucoup de collègues et fournit des échanges importants à certaines bibliothèques: un système à étendre sans doute. L'apport de ces publications vient aussi de l'archéologie cantonale et des membres locaux d'associations.

Les interviews ont cependant permis de constater des situations contrastées de canton à canton, certains n'accordant aucun moyen à la publication, ou encore, accordant des moyens pour des publications provisoires et très résumées (grande vulgarisation).

On a fait état aussi des coupures de subsides aux publications régulières et scientifiques (ex. Museum Helveticum). Il est **regrettable** que ces interventions négatives déstabilisent des entreprises qui doivent déjà compter sur un grand nombre de bonnes volontés pour la rédaction et la composition: le temps de nos collègues n'est pas extensible à volonté et pourtant de telles entreprises contribuent réellement et prioritairement à l'image de la recherche suisse.

Le cas de publications **électroniques** a été évoqué dans une séance d'interviews: le milieu n'est pas encore rassuré quant aux possibilités et à la pérennité des

supports offerts dans ce secteur. Une exploration de ces possibilités et des expériences permettant de mesurer l'efficacité de la diffusion sont à recommander. Le Musée de Bâle a commencé par un CD-ROM pour le public plus large, mais il faut tenter l'expérience avec des corpus sur des sujets déjà bien avancés et de notoriété internationale (ex.: La Tène, les palafittes, la céramique romaine, l'archéologie paléochrétienne etc.).

3.2.5 Pour un colloque national sur l'archéologie

Plusieurs intervenants des entretiens ont indiqué qu'un déficit existait en Suisse quant à la rédaction de synthèses, de réflexions générales voire même, plus simplement, de monographies de grands sites parfois fouillés depuis longtemps, alors même que les publications cantonales de comptes-rendus primaires sont de l'avis de tous, en général excellentes. Ces observations rejoignent celles formulées sur la difficulté pour les étudiants, même pourvus du doctorat, de produire la publication de leurs premiers travaux. Cette difficulté a été mise par les personnes entendues sur le compte d'une certaine modestie, ou d'une réticence à une expression publique susceptible de provoquer la critique hors du cercle sécurisant des collègues immédiats.

Le passage à la théorie et à l'essai de synthèse est, en matière d'archéologie, indispensable. Lui seul permet de saisir les données de fouille, qui n'existent pas comme faits scientifiques objectifs, de la manière la plus conforme à la problématique la plus avancée. Lui seul donne sa valeur à la fouille de sauvetage, dont les délais ne sont pas compatibles avec une réflexion approfondie et qui doivent donc bénéficier de prémisses correctes, susceptibles d'éclairer les choix et les interprétations au-delà de la simple collecte d'objets de musées. C'est également cet exercice qui met les données acquises à la disposition des historiens et, plus généralement, du public.

Il nous apparaît donc indispensable, et cette suggestion a rencontré un large assentiment, d'organiser prochainement un colloque national sur l'archéologie, comportant des sections par thèmes et par périodes mais aussi des séances générales, destiné à faire émerger les points forts et les faiblesses de la recherche, et à dégager les grandes lignes des directions de recherche prioritaires pour l'avenir, sur lesquelles un consensus national pourrait s'établir au-delà des logiques cantonales ou institutionnelles.

Un tel colloque, auquel seraient conviés tous ceux qui sont concernés sans distinction de rang ou de statut administratif, permettrait également de recenser les publications en retard et, le cas échéant, de proposer les solutions idoines (programmes de publications, attribution de sujets de recherche universitaire, création temporaire d'équipes éditoriales etc.).

3.2.6 Les entreprises suisses à l'étranger

Il faut distinguer les entreprises individuelles, qui nous sont peu connues et peu recensées dans le texte du rapport, des entreprises officielles, qui se distinguent par une diversité de statuts et l'absence de garantie de financement minimum et permanent de la part d'une instance fédérale suisse, alors qu'elles contribuent grandement au renom de la Suisse et à la formation de la relève.

L'Institut de Rome semble dépendre, paradoxalement, surtout du canton de St-Gall, qui n'a aucune institution universitaire compétente dans ce domaine, alors que le projet Erétrie et Ecole Suisse d'archéologie en Grèce est centralisé à l'université de Lausanne à la satisfaction de tous les collègues d'ailleurs puisqu'il y a une infrastructure qualifiée. La mission très connue de l'université de Genève en Égypte n'a en revanche pas d'attaché statutaire possible à l'Institut Borchhardt du Caire, qui est spécialisé en histoire de l'architecture exclusivement.

Les collaborations suisses avec le Deutsches Archäologisches Institut et l'Ecole Française d'Athènes doivent être relevées tout autrement que dans le rapport sous rubrique. Il est clair que les grands noms de l'archéologie classique suisse sont passés par ces Institutions!

On comprend l'importance de l'archéologie classique en Suisse en rapport avec l'importance accordée fort heureusement aussi aux langues classiques et au patrimoine européen qu'elles véhiculent. La bonne intégration avec les sections d'histoire ancienne et les musées d'antiquités et leur politique de diffusion culturelle doit être soulignée et soutenue. Il nous est apparu qu'il existait une forte intégration des domaines couverts et une solidarité exemplaire entre l'archéologie classique et l'égyptologie ainsi que l'étude du Proche-Orient. Nous avons assisté à une définition collégiale d'une priorité.

Sans rechercher une centralisation contraire aux traditions helvétiques, on doit préconiser une certaine harmonisation, dans l'intérêt de la relève et des chercheurs. Cette harmonisation n'est possible que par une intervention fédérale limitée, mais bien pensée. On peut se demander si le Fonds National ou l'Académie ne pourraient pas être chargés de cette mission, sur une enveloppe budgétaire individualisée.

3.2.7 Les relations avec les services de conservation / restauration

Les relations entre les fouilles et la conservation des ruines trouvées d'une part, les objets à conserver de l'autre donnent lieu partout dans le monde à des réflexions sur les méthodes et les objectifs, de ces opérations techniques. Comme pour la coopération avec les sciences de la nature, une information de base devrait être fournie aux archéologues responsables futurs des sites et des musées, ou encore sur les fouilles pour les cas les plus urgents.

Tout ce plan de la recherche et des techniques n'est pas présent dans le rapport, alors qu'un certain enseignement existe de manière épisodique à Zurich ETH, essentiellement d'ailleurs en direction des professionnels (formation permanente). Une information plus exhaustive sur ce secteur permettrait de le comparer aux pratiques d'autres pays.

Bien entendu, l'excellence de certains chercheurs suisses est bien reconnue au-delà des frontières, mais l'intégration du domaine dans les perspectives futures n'est pas évaluée ici, faute de renseignements.

3.2.8 Les relations avec le public: musées, vulgarisation, mise en valeur des sites

Propositions pour l'avenir

1. Suisse 2001

Afin de dynamiser la recherche collaborative entre diverses équipes, diverses disciplines et aussi, afin de donner de l'ensemble du domaine des Biens culturels une image plus facilement perceptible par le public et les responsables institutionnels et politiques, l'idée a été formulée dans l'une des séances d'interview que l'on profite de l'occasion de l'exposition Suisse 2001

pour retravailler des domaines d'importance internationale dont les sources principales se trouvent en Suisse et pour lesquels il existe des sources nouvelles et non encore insérées dans la discussion scientifique.

La proposition concerne notamment les domaines suivants:

- les palafittes
- La Tène
- rôle et histoire du paysage alpin
- Suisse romaine

Dans chaque cas, l'intervention des sciences naturelles et en général, de l'interdisciplinarité est requise et démontrée au public.

Dans chaque cas, des appels d'offres pour les recherches à faire seraient publiés sans retard.

Chaque fois aussi, la recherche comprendra les nécessités de mise en valeur pour le public, les moyens de présentation modernes, y compris la didactique du public à différents niveaux."

Wim Blockmans, Leiden; Michel Colardelle, Paris; Gian Biagio Conte, Pisa; Aant Elzinga, Göteborg; Luc F. Ch. G. Genicot, Louvain-la-Neuve; Tony Hackens, Louvain-la-Neuve; Ursula King, Bristol; Jean-Marie Mayeur, Paris; Oswyn Murray, Oxford; Michael Pye, Marburg; Veronika Schmidt-Linsenhoff, Trier.

Swiss Science Council
Inselgasse 1
CH - 3003 Berne
Tél. 031 / 322 96 66

UNIDROIT-Konvention: Stand der Dinge

Aufgrund der Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens hat der Bundesrat beschlossen, die Massnahmen zu unterstützen, die auf internationaler Ebene gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern getroffen werden. Am 26. Juni 1996 hat daher die Schweiz in Rom die UNIDROIT-Konvention unterzeichnet. Im Moment klärt eine interdepartementale Arbeitsgruppe rechtliche Fragen zu den beiden Konventionen UNESCO 1970 und UNIDROIT 1995; danach wird der Bundesrat eine Entscheidung über das weitere Vorgehen treffen. Die Frage der Ratifikation könnte 1998 im Parlament behandelt werden. Frankreich hat die UNESCO-Konvention am 7. Januar 1997 ratifiziert.

(nach einer Mitteilung der Schweizerischen UNESCO-Kommission)

Convention UNIDROIT: où en est-on ?

Se fondant sur les résultats de la procédure de consultation, le Conseil fédéral a décidé de soutenir les efforts faits au plan international pour lutter contre le trafic illicite des biens culturels. La Suisse a donc signé la Convention UNIDROIT le 26 juin 1996 à Rome. Actuellement, un groupe de travail interdépartemental examine les implications juridiques des conventions UNESCO 1970 et UNIDROIT 1995, avant que le Conseil fédéral ne se prononce définitivement sur la suite. La question de la ratification pourrait être débattue aux Chambres en 1998. La France a ratifié la Convention UNESCO le 7 janvier 1997.

(d'après un communiqué de la Commission nationale suisse pour l'UNESCO)

KG/JRG

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

Vorträge - Conférences - Conferenze

Archäologisches Seminar der Universität Basel

Vortragsprogramm im Rahmen der Sonderausstellung "Ägypten, Augenblicke der Ewigkeit", im Antikenmuseum Basel

- Mittwoch, 21. Mai 1997 *Von heiligen und unheiligen Tieren im Alten Ägypten*
Dr. Elisabeth Staehelin, Basel
- Mittwoch, 4. Juni 1997 *Traumland Ägypten. Ägypten aus der Sicht von Photographen des 19. Jahrhunderts.*
lic. iur. Peter Herzog, Basel
- Mittwoch, 18. Juni 1997 *Ägyptische Kunst im Antikenmuseum Basel ?*
Dr. Barbara L. Begelsbacher, Präsidentin der Kommission für das Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Universität Basel, Hauptgebäude, Petersplatz 1, 20.15 Uhr

Archäologisches Seminar der Universität Basel

Vereinigung der Freunde Antiker Kunst

- Mittwoch, 28. Mai 1997 *Die hellenistischen Skulpturen am Serapeion von Memphis*
Prof. Dr. Marianne Bergmann, Universität Göttingen
Antikenmuseum Basel, St. Albangraben 5, 14.00 Uhr

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

- Dienstag, 10. Juni 1997 *Aurea aetas: ein glückverheissendes Sibyllum im Grossen Oecus der Villa von Boscoreale*
Dr. Michaela Fuchs, München
Antikenmuseum Basel, St. Albangraben 5, Dachstock Didaktik, 14.15 Uhr
- Donnerstag, 26. Juni 1997 *Anfänge der iberischen Ikonographie*
Dr. Michael Blech, DAI Madrid
Kollegiengebäude Petersplatz, Hörsaal 18, 16.15 Uhr

Institut für Klassische Archäologie der Universität Bern

Vereinigung der Freunde antiker Kunst

- Dienstag, 27. Mai 1997 *Die hellenistischen Skulpturen am Serapeion von Memphis*
Prof. Dr. Marianne Bergmann, Universität Göttingen
- Dienstag, 17. Juni 1997 *Bunte Steine, dunkle Bilder*
Dr. Simone Michel, Universität Hamburg

Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 35, 19.15 Uhr

Führungen in der Antikensammlung Bern, Hallerstrasse 12, 10.30 Uhr

- Samstag, 14. Juni 1997 *Augustus*
Yvonne Märk

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur Museum am Mittag im Münzkabinett Mai bis Juni 1997

- Dienstag, 20. Mai *Die Erben Roms. Goldprägung der Völkerwanderungszeit*
Daniel Schmutz
- Dienstag, 3. Juni *Von Pistolen und Dukaten*
lic. phil. I Benedikt Zäch
- Dienstag, 17. Juni *Gold der Griechen - Gold der Kelten*
José Diaz Tabernerro

Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8400 Winterthur, jeweils von 12.30 - 13.00 Uhr.

Archäologisches Institut der Universität Zürich Vereinigung der Freunde antiker Kunst

- Montag, 26. Mai 1997 *Die hellenistischen Skulpturen am Serapeion von Memphis*
Prof. Dr. Marianne Bergmann, Universität Göttingen
Archäologisches Institut der Universität Zürich,
Rämistrasse 73, Hörsaal 8, 20.15 Uhr

Archäologisches Sammlung der Universität Zürich Öffentliche Führungen Mai - Oktober 1997 Feste, Spiele, Wettkämpfe

- Mittwoch, 4. Juni *Marsyas - Beispiel eines musischen Wettkampfes*
lic. phil. I Judith Fuchs

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

- Mittwoch, 2. Juli *Athletendarstellungen in der Plastik*
lic. phil. I Daniel Käch
- Mittwoch, 6. August *Die 'Trunkene Alte' im Lichte des Lagynophoren-Festes*
Dr. Adrian Zimmermann
- Mittwoch, 3. September *Fest und Tod*
lic. phil. I Sabrina Buzzi
- Mittwoch, 1. Oktober *Sonderausstellung: Bürgerwelten - Hellenistische Tonfiguren und Nachschöpfungen im 19. Jahrhundert.*
Lucia Tonezzer

Treffpunkt: Eingang des Museums, Rämistrasse 73, Beginn: 18.15 Uhr

Ausstellungen - Expositions - Mostre

Le Passé recyclé

A l'ère du recyclage, et en dépit des réformateurs scolaires qui en font fi, le Passé demeure toujours présent, et vit une seconde vie par la grâce ... du marketing !

Boutiques et supermarchés se font les nouveaux champs de fouilles des archéologues, qui transforment le musée en un vaste souk, pour une rétrospective de "l'antique en toc" échelonnée de la préhistoire à l'époque romaine, du monte-charge "Mammut" à la pâtée pour chiens "Cesar" !

Lustre "Gaia" ou préservatif "Vulcain", sauce à salade "Caesar dressing" ou miroir en forme de sarcophage égyptien, escarpin "Atlas" ou camembert "Le vieux druide" : autant de références, sublimes ou triviales, humoristiques ou saugrenues, subtiles ou banales, qui révèlent nos totems et nos tabous, nos passions et nos pulsions ...

Une exposition réalisée conjointement par l'Institut d'archéologie et d'histoire ancienne de l'Université de Lausanne, le Musée romain de Lausanne-Vidy et le Musée national de Zurich.

A voir au Musée national de Zurich
du 21 mars au 29 juin 1997

Sandrina Cirafici



Ägypten - Augenblicke der Ewigkeit
Unbekannte Schätze aus Schweizer Privatbesitz
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig
20. März bis 13. Juli 1997

Das Antikenmuseum Basel zeigt 1997 eine Sonderschau mit auserlesenen ägyptischen Kunstwerken aus Schweizer Privatbesitz. Ein besonderer Reiz der Ausstellung ist, dass mehrheitlich unbekannte Kunstwerke zu sehen sind. Mit ihren rund 350 Objekten aus den Bereichen Kunsthandwerk, Rund- und Flachbild sowie Malerei bietet sie einen Querschnitt durch das ganze ägyptische Kunstschaffen (4. Jt. v. Chr. - 4. Jh. n. Chr.).

VIIIème colloque international de la mosaïque antique

6 - 11 octobre 1997

Université de Lausanne

Le VIII colloque international de la mosaïque antique aura lieu à l'Université de Lausanne du 6 au 11 octobre 1997. Les communications seront groupées autour de deux thèmes: "Ateliers et écoles de mosaïstes"; "Iconographie des mythes".

Organisation: Université de Lausanne, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne (Prof. D. Paunier).

Pour toute information complémentaire veuillez vous adresser à:

Colloque AIEMA
IAHA - BFSH 2
1015 Lausanne
Tél.: 021 / 692 29 11
Fax: 021 / 692 30 45
e-mail: ldesoysa@dlett.unil.ch

Colloque Pausanias
Printemps 1998
Université de Neuchâtel

“La chaire d’archéologie classique et d’histoire ancienne de Neuchâtel, en collaboration avec la chaire d’histoire ancienne de Fribourg, organisera un colloque autour du thème:

**La description de la Grèce par Pausanias
Comment éditer, traduire et commenter la Périégèse en l’an 2000**

Les deux titulaires des chaires susmentionnées ont reçu mission, avec huit collègues français, d’éditer chacun en fonction de sa spécialité géographique un des dix livres que compte l’oeuvre de Pausanias, et cela pour la collection des Universités de France (Coll. Bude). Ils ont jugé intéressant et profitable de réunir tous les collaborateurs de cette entreprise, en associant à la rencontre les collègues italiens engagés dans l’édition de Pausanias que publie la Fondazione Lorenzo Valla (A. Mondadori, Verona), où cinq volumes ont déjà paru.

Tant au point de vue philologique que sur le plan historique et archéologique, l’édition commentée d’un tel auteur pose des problèmes spécifiques, dont il y a lieu de discuter entre spécialistes avant l’achèvement des deux entreprises parallèles.

Simultanément, un séminaire sur Pausanias en tant que source pour l’histoire et l’archéologie grecque sera organisé pour les étudiant(e)s des Universités de Neuchâtel et de Fribourg.”

XVth International Congress of Classical Archaeology
Amsterdam, July 12 - 17, 1998
First Announcement

“In 1998, the XVth International Congress of Classical Archaeology will be held in Amsterdam, from 12 to 17 July. This jubilee conference is organized by the University of Amsterdam (Department of Classical Archaeology and the Allard Pierson Museum) on behalf of the International Association for Classical Archaeology (AIAC). Its theme is:

**Classical Archaeology towards the third millennium
Reflections and perspectives**

Classical Archaeology has matured as an academic discipline in close parallel with the Classics and 'Altertumswissenschaft'. Nowadays, it constitutes a broad, independent field of research with branches reaching out to humanities and the sciences. On the threshold of the third millenium important questions arise: in which direction is Classical Archaeology heading; how 'classical' is it still; what has remained of the once strong ties with the 'Altertumswissenschaft' ?

Under the overall conference theme "Classical Archaeology towards the third millennium", the AIAC board invites you to consider the developments in the field during the twentieth century and to offer perspectives for new generations of scholars. The conference seeks to evaluate old and new methods of investigations, but also focus on the archaeological material itself.

The conference theme will be divided into parallel sessions. Each session will be introduced by a key-note speaker, who will reflect upon the theories and the methods of the respective subjects.

Call for papers

Those interested in attending the congress are encouraged to make oral or poster presentations, the former of 15 minutes length. Communications on new discoveries (arising from excavations or laboratories) or short interventions are

Mitteilungen - Communications - Comunicazioni

preferably to be presented as a poster. These can be included in the publication of the proceedings, which will appear in the Allard Pierson Series. Submission forms for proposed papers and instructions for submitting abstracts will be distributed along with the second mailing.

The congress fee will be about Dfl. 225.- (Dfl. 100.- for students); this is equivalent to US\$ 135.- and US\$ 60.- respectively at current rates. Payment details will be provided in the next mailing.

Languages

The congress will be English, French, German and Italian. Correspondence with participants will be in English.

Registration and hotel accommodation

The organisation has arranged hotel accommodation in different price categories with travel agents Carlson Wagonlit Travel, in the heart of Amsterdam. A hotel reservation form will be included with the second mailing.

Key dates

Second Announcement June/July, 1997

Deadline for submitting abstracts 1 January, 1998

Notification of acceptance or rejection by February, 1998

Deadline for early registration and hotel reservation by May 15, 1998

Information

Congress Secretariat

Conference Office

Universiteit van Amsterdam

P.O. Box 19268

NL - 1000 GG Amsterdam

Tel. +31 20 525 47 91

Fax + 31 20 525 47 99

E-mail: congres@bdu.uva.nl

Internet: <http://www.uva.nl/uva/aktueel/congres>